



10. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

Nr. 145.

Sieg- und Lahn-Zeitung.

Siegen, Montag, 10. December

1894.

Gustav Adolf.

KK. Am 9. December 1594 herrschte im Königsstosse zu Stockholm große Freude. Dem Könige Carl IX. war von seiner Gattin Christine ein Sohn und Thronerbe geboren. Die Sternendeuter sagten dem Kneben eine große Zukunft voraus, und schon als junger Prinz ließ der kleine etwas ganz Außerordentliches erwarten. Früh erfüllte ihn die Liebe zu Kunst und Wissenschaft. Schon als 3-jähriger wohnte er den Sitzungen des Reichsraths bei, und der Jüngling konnte sich nicht satt hören an der Erzählung der Heldenthaten des großen Moritz von Oranien. Wenn der Vater hier und da von größerer Aufregung zutücktreten mußte, dann wies er tröstlich hin auf seinen Sohn und sagte: „Ihr sollt — „der wird's machen!“

„Der wird's machen!“ so sagten sich auch die deutschen Protestanten, wenn sie hörten von den Siegen des jungen Helden über Dänen, Russen und Polen. Gar mancher deutsche Edelmann, durch jesuitischen Fanatismus von Haus und Hof vertrieben, an Leben und Ehre bedroht, stellte dem ritterlichen König seinen Segen zur Verfügung, und tapfere Männer konnten Gustav Adolf immer brauchen. Log er doch 18 Jahre fast ununterbrochen im Felde. Eben deshalb war er auch nicht im Stande, schon früher in den deutschen Krieg einzugreifen und, wie er beabsichtigte, von Schlesien her dem kaiserlichen Heere in die Flanke zu fallen. Schon früh wurde Wallenstein auf die von Schweden drohende Gefahr und Rücksicht auf die aufstehende neue Sonne aufmerksam.

Es ist eine viel erörterte Frage, ob der König nur aus religiösen, wie man früher oft meinte, oder nur aus politischen Gründen, wie man heute so sehr betont, sich zu seinem deutschen Zug entschlossen hat. Die Antwort wird dahin gehen müssen, daß ihm politische und religiöse Beweggründe getrieben haben. Der König selbst hat nie ein Hehl daraus gemacht, daß er schon um Schwedens willen in den Krieg eingetreten mußte. Man hat sehr treffend Gustav Adolfs Lage vor seiner Landung in Deutschland mit der Lage Friedrichs des Großen vor Ausbruch des siebenjährigen Krieges verglichen. Auch Gustav Adolf wußte, daß sich ein großer Staatenbund zu seiner Vernichtung und Entthronung gebildet hatte, nämlich Spanien, Desterreich und Polen. Sollte er so lange warten, bis die Feinde ihn im eigenen Lande angriffen und ihn dort mit ihrer Uebermacht erdrückten? Da war es doch besser, die Operationsbasis — sedem belli, wie man es damals mit Vorliebe nannte — nach Deutschland zu verlegen.

Zu diesen politischen Beweggründen kamen aber auch religiöse, wie denn beides in der damaligen Zeit untrennbar mit einander verbunden war. Ein Sieg der katholischen Wlträge über Schweden wäre mit der Ausrottung der lutherischen Lehre in diesem Lande gleichbedeutend gewesen; jeder Sieg der katholischen Partei über die deutschen Protestanten machte die Gefahr für Schweden bedrohlicher; das Loos der Protestanten Schwedens war mit dem der deutschen Protestanten aufs engste verbunden, und es kennzeichnet eben den politischen Charakter des großen Königs, daß er schon so früh diesen Zusammenhang der Dinge, von welchem ein Johann Gorg von Slesien und ein Georg Wilhelm von Brandenburg nichts ohne ihn, erkannte.

Endlich war seine Zeit gekommen. „Wenn die Noth am größten, ist auch die Hilfe am nächsten.“ Der Ritter kam, mißtrauisch den anglikanischen Fürsten und bedenklichen Stadthauptern betrachtet, vom protestantischen Volk mit Begeisterung begrüßt. Im Rapiderstil hat Ernst Moritz Arndt seine Heldenlaufbahn geschildert: „mit dem 17. Jahrhundert kamen die nordischen Helden wieder und breiteten die erlauchte Wl. Aus der Mitte seiner Siege rief die bedrängte Welt Gustav Adolf nach Deutschland. List und Schlaubeit der Jesuiten, Desterreichs Gluth, durch große Feindeherrscher gebaut, der Fürsten Schwachs und Zwitterkraft bedrohten wieder mit Barbarei und Finsterniß das Land, wo das Licht der Reformation aufgeleuchtet hatte. Der große König kam mit einem kleinen Heer, er schlug, siegte und fiel. Was Europa an Freiheit, Bildung und Licht hat, dankt es diesem Befreier und Erlöser der Menschheit, dem edelsten Manne der letzten Jahrhunderte.“

Durch seine Siege war das Gleichgewicht zwischen Protestanten und Katholiken wieder hergestellt oder vielmehr das Uebergewicht der ersteren. Man hat oft gesagt, daß Gustav Adolf zu frühen zu rechter Zeit fiel. Aber so viel von seinen Absichten steht fest, hat er nur nach Rommern und den Ostseefürsten getrachtet. Ein gewisser deutscher Mann, der J. J. Bismarck, hat in seiner klassischen Abhandlung „die westliche Grenzfrage“ sehr scharf den Unterschied zwischen dem Antikeit der Schweden und der Franzosen am dreißigjährigen Kriege beleuchtet. Moltke sagt: „die jüngste Geschichtsschreibung der Deutschen ist in der That zu freigebig mit Vorwürfen gegen den König Gustav Adolf gewesen. Er wollte erobern, er hatte sogar den kühnen Gedanken, deutscher Kaiser zu werden. Gut, wir zweifeln nicht daran. Aber wenn er seinen Plan durchgesetzt hätte, wäre denn das ein Unglück für uns gewesen? Er war ein Fürst germanischen Stammes, er würde so ganz Deutscher geworden sein, daß Schweden fortan nur noch als eine deutsche Provinz hätte gelten können. Uebrigens war es ihm mit dem Kampf um die Glaubensfreiheit ernst. Er war als Protestant geboren und erzogen und innig von der Wahrheit überzeugt, die damals unterdrückt werden sollte. Möchte sich auch in seine Empfindung politischer Ehrgeiz, — wer mag behaupten, daß die Frömmigkeit dieses edlen Königs bloß Maske gewesen sei? Sie war es nicht. Sein Andenken muß allen Protestanten heilig bleiben.“

Frankreich handelte wie ein Dieb, der in eine brennende Stadt kommt, nicht um zu löschen, sondern um zu stehlen. Es hatte nicht das geringste Recht, sich in die deutschen Angelegenheiten zu mischen, das Volk in Deutschland sah dies sehr wohl und machte zwischen Schweden und Franzosen einen großen Unterschied. Es begrüßte den König Gustav Adolf als Retter, es warf sich vor ihm auf die Knie und erbat seinen Segen. In dem so. R. R. R. dagegen, der mit französischen Truppen über den Rhein kam, in dem General Turenne, sah es nur einen Räuber und Mordbrenner. Tausend öffentliche Stimmen jener Zeit, fliegende Blätter, Relationen und Promemorios sprachen für die Schweden, nicht eine für die Franzosen.“

Wären darum die Ultramontanen in Gemeinschaft mit den ihnen geistlich und geistlichverwandten Sozialdemokraten das Andenken des großen Königs verflüchten, wir hätten es mit dem alten biedereren Magister Theophilus Sincerus, der in einem Nachruf auf den gefallenen Helden singt:

„Jahre mögen kommen, gehn, Erdennuß wie Rauch verschwinden,
Doch dein Name wird bestehn, allen Zeiten überwinden,
Ja, du lebst aus Mitternacht: Gewiss Ruhm hast du zum Lohn,
Ueber Tod und Grabesnacht leuchtet deine Siegestrone!“

Tagesnachrichten.

Berlin, 9. Dec. Der Kaiser empfing heute Mittag um 12 Uhr im Neuen Palais das Präsidium des deutschen Reichstags und begrüßte jeden einzelnen der drei Herren in äußerst huldvoller Weise. Er gab zunächst seiner Befriedigung über die Wiederwahl des Präsidiums Ausdruck und kam während der etwa eine halbe Stunde dauernden Audienz auch auf die Ereignisse am ersten Sitzungstage zurück, was auch wohl allgemein erwartet worden war. Der Kaiser äußerte jedoch ausdrücklich, daß er diese Zwischenfälle durchaus nicht persönlich nehme, sondern sie nur als Schmähungen gegen unsere verfassungsmäßigen Bestimmungen betrachte, da ja auch das Kaiserthum eine Einrichtung unserer Verfassung sei. Von der Umsturzvorlage bemerkte der Kaiser, sie verfolge u. a. auch den Zweck, derartige Schmähungen zu verhindern. Die Herren hatten gleich darauf auch die Ehre, von der Kaiserin ebenso huldvoll empfangen zu werden.

Berlin, 8. Dec. Fürst Bismarck veröffentlicht in den neuesten Nachrichten seinen Dank für die ihm anlässlich des Todes seiner Gemahlin aus Deutschland und dem Auslande zugegangenen Ausdrücken des Beileids. Er bebaue, daß die ihm verfügbaren Kräfte nicht ausreichten, um den Abschied einzeln zu sagen, wie sehr sie seinem Herzen wohlgethan haben.

Berlin, 7. Dec. Infolge des letzten Vorgangs in der Plenarsitzung des Reichstags ist, der Post zufolge, in der konservativen Fraction angeregt worden, durch Abänderung der Geschäftsordnung eine Verletzung der Disziplinargewalt des Präsidenten herbeizuführen. — Wie eine Depesche aus Paris meldet, ist Ferdinand v. Lespès, der Erbauer des Suez-Kanals, gestern, 89 Jahre alt, gestorben.

Berlin, 8. Dec. Die Aufnahme, welche die Presse dem Gesetzentwurf gegen die Umsturzbestrebungen zu Theil werden läßt, ist im Allgemeinen nicht ungünstig. Natürlich muß dabei von vornherein von den Sozialdemokraten und der Volkspartei abgesehen werden, welche in diesen maßvollen Vorschlägen das Grab der Freiheit erblicken. Der Gesetzentwurf ist bekanntlich in derselben Fassung bereits unter dem früheren Reichkanzler entstanden und die fortschrittliche Presse konnte sich damals nicht genug thun in der Lobpreisung des Grafen Caprivi für seine Mäßigkeit. Jetzt ist das natürlich bei diesen jetzt sachlich vorgehenden Männern ganz anders. Auch Blätter der äußersten konservativen und antisemitischen Richtung erheben lebhaften Widerspruch, worin die Angst sich kundgibt, daß auch ihre demagogische Thätigkeit getroffen werden könnte. Die Centrumpresse ist zurückhaltender, aber man kann aus ihrer Sprache doch entnehmen, daß die Partei diese Vorschläge keineswegs rund ablehnt und es auf eine Krisis nicht ankommen lassen wird. Uebereinstimmung wird darin herrschen, daß eine Anzahl von Bestimmungen religiöser Prüfung in einer Commission bedürfen und es ist vorauszusetzen, daß noch mancherlei Abänderungen vorgenommen werden. Die Prüfung wird sich vornehmlich darauf richten müssen, ob nicht noch bessere Schutzwehren gegen etwaige mißbräuchliche Handhabung der neuen Bestimmungen, gegen deren Anwendung auf berechnete oder wenigstens nicht staatsgefährliche Bestrebungen, schärfere Formulierungen und erweiterte Rechtsbürgschaften geschaffen werden können. Ob die Vorschläge gegen das, was sie eigentlich treffen wollen, so unwirksam sein werden, wie die Gegner behaupten, wollen wir doch erst abwarten. Thatfache ist, daß seit dem Erlöschen des Sozialistengesetzes, für das jetzt ein Ersatz auf dem Boden des gemeinen Rechts geschaffen werden soll, die Sozialdemokratie an Zahl ihrer Anhänger, an Unerfahrenheit ihres Auftretens und an terroristischer Gewaltthätigkeit erheblich zugenommen hat. Eine Kräftigung der Schutzwehren für die öffentliche Ordnung, wie sie jetzt beabsichtigt ist, wird doch manches, wenigstens im äußeren Auftreten und der Wirksamkeit der Umsturzbestrebungen, bessern können.

Die Feierlichkeiten bei der Einweihung des neuen Reichstagshauses haben zu vielen Ausstellungen Anlaß gegeben. Die Veranstaltung trug ein überwiegend höfliches Gepräge, bei der Schlussfeier gelangten die Präsidenten des Reichstages nach den Ritten vom Schwarzen Adlerorden und den kommandirenden Generalen zum Hammerfeste, die Abgeordneten waren von den in der Mitte vor dem Thron postierten Hofleuten durch Seile (allerdings schon verzierte) gefolgt, die Abgeordneten, welche Beamte oder Landwehroffiziere sind, waren gehalten, in Amtstracht resp. Uniform zu

erscheinen, so daß auch der erste Präsident der Volksvertretung als Major auftrat. Alle diese Dinge sind aber geringfügig im Vergleich zu den Thatfachen, daß nicht nur in der Schlussfeier-Urkunde der Name des Fürsten Bismarck fehlt, sondern daß auch der Reichstagspräsident in der Rede, mit der er vom alten Hause Abschied nahm, des großen Begründers des Reiches, dem es der alte Bau vor allen, wenn nicht allein dankt, daß er eine geschichtliche That geworden ist, mit keiner Silbe Erwähnung that. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ bemerkt deswegen höhnisch, das Volk verfolge dem Reichstagspräsidenten den Dank für seine Thaten. Der „Vorwärts“ hat Unrecht. Nicht ein Zeichen der Undankbarkeit der deutschen Nation, allerdings aber ein Beweis schwächlicher Rücksichtnahme eines Theiles ihrer Vertreter ist das, was am 5. October in dem Hause, auf das Fürst Bismarck so oft die Blicke der Welt gelenkt, unterlassen worden ist.

Wildparkstation, 8. Dec. Der Kaiser traf heute Nachmittag aus Hummelshain hier ein und begab sich alsdann mittels Wagen nach dem Neuen Palais.

Königsberg, 8. Dec. Die allgemeine Zeitung erfährt, das Abschiedsgesuch des commandirenden Generals v. Werder sei genehmigt worden.

Stockholm, 8. Dec. Das deutsche Geschwader ist gestern auf der hiesigen Reede eingetroffen. Prinz Bernadotte war ihm Mittags auf dem Dampfer Skjoldmönen entgegengefahren. Prinz Heinrich von Preußen, der gestern hier eingetroffen ist und im königlichen Schloß Wohnung genommen hat, nahm an einem Mahle der königlichen Familie Theil. Abends fand auf Einladung hervorragender Persönlichkeiten ein Festmahl für die anlässlich der Gustav-Adolf-Feier hier anwesenden Vertreter des deutschen Gustav-Adolf-Vereins statt. Zu dem Banquet waren auch der deutsche Geschäftsträger und der deutsche Consul eingeladen. Nach einem Hoch auf den Kaiser und nach Absingung des „Heil dir im Siegerkranz“ hielt der Präsident Forssell eine Rede auf die Gäste, worauf die Nacht am Rhein gesungen wurde. Namens der Gäste dankte Geh. Kirchenrath Friede und Graf Winzingerode.

Niederländisch-Indien. Amsterdam, 8. Dec. Ein Telegramm der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet: Die Truppen auf Lombok werden noch diesen Monat zurückgeführt. General Vetter schlug vor, zwei Bataillone, zwei Batterien und eine Abtheilung Sappers zurückzulassen. Das Volk verhöhnt sich und ist auf den Radja und seine Rathgeber sehr erbittert.

Petersburg, 7. Dec. Das Journal de St. Petersburg hebt aus der deutschen Thronrede die Erklärung hervor, daß das Vertrauen auf die Aufrechterhaltung des Friedens neuerdings verstärkt und die Beziehungen zu allen Mächten gute und freundschaftliche seien.

Tientsin, 7. Dec. Es bestätigt sich, daß die Eroberung von Mufden für jetzt aufgegeben ist und die Japaner den Rückzug nach Korea angetreten haben. Offenbar hat der einfallende Winter, wie dies schon früher vorausgesetzt wurde, den Operationen ein Ende gemacht. Es tritt also eine Pause in der Kriegsführung ein und die Japaner beziehen die Winterquartiere in Korea, wenn sie auch gewisse am rechten Ufer des Yalu-Flusses gelegene Punkte wie Antong, Kienlin-sheng u. s. w. festhalten werden. Das Ergebnis des monatelangen Kampfes zwischen China und Japan besteht somit in der Eroberung von Korea und von Port-Arthur und in der theilweisen Vernichtung der chinesischen Flotte, die als kriegerischer Faktor wohl kaum mehr mitgezählt werden darf. Japan hat also das Streitobjekt, nämlich Korea, in Händen und hat überdies im Besitze von Port-Arthur ein Pfand erlangt, das bei den Friedensverhandlungen von hohem Werthe sein wird. Außerdem ist Japan die Herrschaft zur See zugefallen, was wieder für die Fortsetzung des Krieges von Bedeutung sein würde, ob derselbe nun unmittelbar in südlicheren Gegenden fortgeführt oder erst im Frühjahr wieder aufgenommen werden wird. Für die unter Vermittlung der Ver. Staaten von Nordamerika eingeleiteten Friedensverhandlungen wird der Rückzug der Japaner allerdings kaum förderlich sein, denn er wird die Chinesen in ihrem hochmüthigen Dünkel bestärken. Immerhin hat sich jetzt die chines. Regierung entschlossen, einen förmlichen Abgesandten nach Tokio zu schicken. Die nächsten Wochen und vielleicht Monate werden also voraussichtlich mit den Friedensverhandlungen ausgefüllt sein.

Tanger, 8. Dec. Ein dritter Teilnehmer an der Ermordung des Deutschen Franz Neumann ist gefangen und geständig.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 8. Dec. Die Initiativanträge im Reichstag, deren erste Sturmfluth nunmehr verlaufen ist, lassen sich jetzt übersehen. An erster Stelle wird in der offiziellen Aufzählung der Jesuitenantrag des Centrums angeführt, dann folgen konservative Anträge auf Verbot der Einwanderung fremder Israeliten. Ein solcher Antrag liegt auch von den Antisemiten vor, die außerdem das Verbot des Schächts und die Wiedereinführung der confessionellen Eidesformel beantragen. Konservativ, Nationalliberal und Centrum treten für das Heimstätten-gesetz ein. Anträge des Centrums und der Conservativen betreffen die gewerbepolitische Gesetzgebung. Einführung des Befähigungsnachweises im Handwerk, Schaffung einer geordneten Vertretung für die Arbeiter, Verkürzung der Arbeitszeit der Arbeiterinnen u. dgl. Anträge verschiedener Parteien beschäftigen sich mit den Berufsvereinen und Consumanstalten. Ferner liegen fortschrittlich-demokratische Anträge auf Erhebung über die Wirkungen der Sonntagsvorschriften auf das Handwerk und den Kleinhandel, sowie über die Verluste der Bauhandwerker an Forderungen für Neubauten, auf Ermäßigung der Gerichts- und Anwaltsgebühren, auf Regelung der Rechtsverhältnisse der in Haus- und Landwirtschaft beschäftigten Personen vor. Ein konservativer Antrag bezieht sich auf die Verhängung des Arbeits- und Dienstlochs. Ein nationalliberaler Antrag betrifft die Militärgerichtsverfassung und die Militärstrafprozessordnung (Ständigkeit der Gerichte und Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens), nationalliberal-konservative Anträge wünschen Erleichterung des Verlustes und der Erwerbung der deutschen Reichsangehörigkeit, sowie Regelung der Auswanderung. Eine andere Gruppe von Anträgen beschäftigt sich mit der Errichtung von Volks-

vertretungen in allen Bundesstaaten. Die freisinnige Vereinigung verlangt nur im Allgemeinen diese reichsrechtliche Vorrichtung, die beiden Volkspartheien fügen die Forderung hinzu, daß die Volksvertretung in allen Bundesstaaten aus allgemeinen, gleichen und directen Wahlen hervorgehe. Die Socialdemokraten verlangen sogar Gerabehaltung der Wahlgrenze auf ein Alter von zwanzig Jahren und Theilnahme des weiblichen Geschlechts an den Wahlen. Auch die freisinnigen Anträge auf Einführung von geschlossenen Umfängen bei den Wahlen und auf neue Abgrenzung der Wahlkreise nach dem veränderten Bevölkerungsstand sind wieder eingebracht. Anträge der Socialdemokraten und der reichsständischen Abgeordneten beziehen sich auf die elsass-lothringische Gesetzgebung (Aufhebung des Dictatorparagrafen u. a.). Verschiedene Anträge verlangen Aufhebung des Impfgesetzes. Auch der Antrag auf Einführung eines Zolls für Quebradoholz liegt wieder vor. Daß bei dieser Ueberfülle von Initiativanträgen, die nur zum kleinsten Theil zur Verathung gelangen können, eine Minderung in der geschäftlichen Behandlung nothwendig ist, wird nirgends bestritten. Voraussichtlich wird sich noch der Seniorencorrespondent mit Vorschlägen hierüber beschäftigen. Einstweilen liegt ein dringlicher Antrag der Volksparthei zur Geschäftsordnung vor, welcher verlangt, daß alle Anträge, welche innerhalb der ersten vierzehn Tage der Session eingebracht werden, als gleichzeitig eingebracht gelten und über die Priorität das Loos entscheidet.

Bermischtes.

* Berlin, 7. Dec. (Zur Wallot-Feier) waren ca. 500 Theilnehmer, darunter Vertreter aus allen großen Städten Deutschlands, versammelt. Die Stimmung war eine sehr gehobene. Seitens des Vereins der Berliner Künstler übernahm Anton von Werner das Diplom als Ehrenmitglied; Baurath Hinkeldey überreichte für den Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine eine Adresse. Das Gleiche that Namens des Frankfurter Architektenvereins Baupinspector Wolff, der an die frühere Zugehörigkeit Wallots zu diesem Verein erinnerte. Für die deutsche Kunstgenossenschaft sprach Professor Thierich-München. Die Vereinigung der Berliner Architekten widmete einen Vorberufungs. Wallot dankte tief gerührt. Nach dem Schlußgefang begann das Festessen, dem sich ein Festspiel und allerlei „Wallotia“ anschloßen.

— Berlin, 7. Dec. (Einem Unglücksfall), wie er selten erlebt werden dürfte, ist gestern Abend der Fuhrherr Rittiche erlegen. Hiesige Blätter melden über den Vorfall: R. wollte gestern mit seinem Kramler in Hohen-Schönhausen und trat gegen 8 Uhr Abends die Rückfahrt nach Berlin an. Als sich das Gefährt auf dem Berliner Weg in der Nähe der Landwehrstraße befand, stürzte R. plötzlich vom Dach und wurde von seinem eigenen Fuhrwerke ziemlich schwer am Kopf überfahren. Die Pferde merkten nicht, daß ihr Führer fehlte, und eilten auf dem ihnen wohl bekannten Wege dem Stalle zu, während R. in Schmerzen sich windend auf dem schmalen Fahrdamm liegen blieb. Aus der wohlthätigen Ohnmacht, die ihn bald befiel, wurde er wieder ins Leben zurückgerufen, als die Räder eines Arbeitswagens über seinen Körper hinweggingen und schon nahe ein zweites derartiges Zufallswerk. R. schrie laut vor Angst, der Kramler aber hörte nicht und auch dieser Wagen ging über den hilflos am Boden Liegenden hinweg. Wenige Minuten später kam ein Omnibus der Linie Hohen-Schönhausen-Petersburgerstraße heran; zu schreien vermochte der unglückliche, bei vollem Bewußtsein befindliche Mann nicht mehr und so rollte zum vierten Mal ein schweres Gefährt über seinen Körper. Der Omnibusfahrer bemerkte, daß der Wagen über ein Hinderniß gegangen sei. Er hielt ab und leuchtete den Weg entlang. So wurde R. endlich aufgefunden; der Unglückliche war entsetzlich zugerichtet. Er wurde nach dem Krankenhaus Friedrichshagen geschafft und hier konnte er noch eine Beschreibung seiner Unglücksfälle geben, bald darauf erlosch ihm der Tod von seinen Leiden.

— Berlin, 7. Dec. (Gräßlicher Unglücksfall) Der „Vokal-anzeiger“ meldet: Gestern Abend brach bei einem Kinderfeste in der katholischen Schule zu Belfast (Irland) infolge Erleuchtung der Gasbeleuchtung eine Panik aus, wobei zahlreiche Kinder schwer verletzt wurden. Vier starben im Hospital, fünfzehn liegen lebensgefährlich darnieder. Heute meldet dasselbe Blatt zu dieser Katastrophe: Das Unglück hat sich als viel größer herausgestellt, wie man zuerst angenommen hatte. Bei der Kindervorstellung waren über 400 Personen, zumeist Kinder, anwesend. Pöblich drehte ein Unbekannter das Gas aus und schrie: „Mörder!“ „Geister!“ Die entsetzten Kinder stürzten nach der Treppe, wo ein furchtbares Gedränge entstand. 4 Kinder wurden tödtlich aus dem Knäuel gezogen, 30 wurden schwer verletzt, darunter eine Anzahl lebensgefährlich. Die Untersuchung gegen den unbekannten Urheber ist im Gange.

— (Erst das Gefäß und dann das Vergnügen.) In einer Ortschaft der Umgegend von Frankfurt sollte die Frau eines Spezerhändlers beerdigt werden. Der Trauerzug sollte sich in Bewegung setzen, da erlitten noch eine Käuferin im Laden, und der trostlose Witwer verkaufte alsbald den bereits eingenommenen Platz hinter dem Sarge mit dem am Abend, auf die entrüsteten Einreden mit der schimpflichen Bemerkung erwidert: „Erst das Gefäß, dann das Vergnügen!“ Der Reporter, der das Vorkommniß der „Frankf. Ztg.“ berichtet, fügt hinzu, daß der Geistliche und die Leidtragenden daraufhin von der Beilegung am Trauerfolge abstanden.

— Durch das Plagen eines Gewehres bei der Jagd wurde einem Herrn aus Liegnitz ein Auge ganz verbrannt. In Breslau erhielt er zunächst die Auskunft, daß das verletzte Auge unbedingt am Kopf entfernt werden müsse. Nach dieser wenig tröstlichen Offenbarung sprach er, wie das „Liegn. Ztbl.“ berichtet, noch bei Prof. Dr. Hermann Gohn vor. Dieser stellte zunächst mit dem Augenpiegel fest, daß das Gewehr, Linse, Vorder- und hintere Augentamme unversehrt seien und in Folge dessen eine Hornhaut-Erkrankung durch thierische Membranen sehr wohl möglich sei. Der Kranke erhielt den Auftrag, sich ein möglichst feines, weißes Kaninchen zu verschaffen. Am Operationstage wurden letzteren die weißen Augenbindehäute ausgeschnitten und nach dem Patienten mit 12 Kaninchen unter die Augenlider festgenäht. Der Heilverlauf glückte, die Kaninchenhaut heilte prächtig im menschlichen Auge an, und eines schönen Tages erschien unter Liegnitz mit seinem Kaninchen wieder auf der Bildfläche. Das Thier war ebenfalls ausgetrocknet worden, und der Welger und das zogene Nagethier haben innige Freundschaft miteinander geschlossen.

— (Eine furchtbare Robheit) holländischer Burden macht in dem Helden Radzimir von sich reden. Ein israelitischer Burden war mit mehreren polnischen Hülftungen in Streit gerathen. Die letzteren banden, wie das „Pol. Z.“ berichtet, den Israeliten mit dem Körper an dem linken Bein an einen Baum, mit dem anderen Bein an ein Pferd. Darauf trieben sie die anderen Pferde davon. Das Geschrei des Gefesselten machte das Thier immer wilder, es zerrte so lange, bis es mit dem losgerissenen Bein davon trabs. Der Knabe starb unter gräßlichen Schmerzen.

Lothales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 10. Dec. (Gustav-Adolf-Feier.) In festlichem Schmuck prangten gestern Abend die städtischen Räume des „Evangelischen Gesellen-Vereins“, diesmal für eine von dem „Evangelischen Bund“ ausgehende Feier bestimmt. Die anfangs so knappen Räume haben sich im Laufe der Zeit gewaltig ausgedehnt, ihr früher beschäuerter Schmuck ist durch die Gunst zahlreicher Gönner ein glanzvoller geworden; ein Prunkraum ist es, in dem man sich behaglich fühlen muß, nachdem noch erst in neuester Zeit die Kunst des Malers Herrn Gangloff die Decoration in glanzvoller Weise vervollständigt. Höchst wirkungsvoll haben sich die Regentenbüsten von dem dunklen Hintergrund ab, während an dem Aufgang zu dem kleinen Saal, dem früheren Festsaal, die Büsten Luthers und Bismarcks, dieser beiden deutschen Reformatoren auf kirchlichem und politischem Gebiet, mit den wartigen Zügen den Eingang flankiren. Aus grünem Schmuck, übertrug von dem Prachttempel einer Palme, ragt heute zwischen diesen beiden Büsten ein Standbild Gustav-Adolfs auf, in verkleinertem Maßstab die Statue des Königs in Gothenburg (sie soll sich auch in Kassel befinden) wiedergebend. — Der Beginn der Feier war um 8 Uhr angelegt, doch schon 7^{1/2} nach 7 Uhr zeigten sich die meisten Gäste des großen Saales besetzt. Wir fanden bequeme Unterkunft in dem kleinen Saal und konnten mit Mühe dem Verlauf des Abends entgegen sehen. Mehr und mehr füllten sich die Räume, man schaffte Sitzgelegenheit selbst aus der Nachbarschaft heran, nahm die Tribüne des Vortragsredners in Anspruch, beugte sich schließlich selbst mit Stehplätzen. Es mochten zwischen 7-800 Personen aller Stände anwesend sein. — Um 8 Uhr betrat der Vorsitzende des Evangel. Bundes, Herr Pastor Achenbach, das Rednerpult, begrüßte die Anwesenden und forderte zum Gesang der beiden ersten Verse des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ auf, den der Posaunenchor begleitete. Die nun folgende Rede gliederte sich in verschiedene Abtheilungen, unter Anschauung von Bildern des Königs und Mithras, die die Anwesenheit des Königs in enger Beziehung zu dem Wort des Redners stehend. Besonders ergreifend wirkte des Königs Schlachtgefang bei Jülich; „Verzage nicht, du Kaiserlein“, der Marsch der Fürstlichen Heere, eines der Altdeutschen Lieder Nr. 1. w. Die Rede selbst, einen Zeitraum von etwa 1^{1/2} Stunden umfassend, war ein Meisterwerk rhetorischer Kunst; sie vertrat die Idee über das Leben des Königs von der Wiege bis zum frühen Grab und besaß nicht nur in dem Bekannten Geleite der Geschichte, sondern ging auf eine ganze Reihe weniger bekannter Züge ein, das Interesse der Hörer in hohem Maße erregend. Die lichtvolle Gestalt des Königs, dessen ungemöhnliche geistige Begabung schon in früherer Jugend, seine forderliche Schönheit, sein persönlicher Muth, seine Frömmigkeit, sein glanzvolles Genie als Feldherr sowohl wie als Staatsmann, die Milde seines Wesens und den Besitztum gegenüber — alles das trat in den Worten des Redners in heller Beleuchtung vor das geistige Auge der Hörer. Die Eingebung einer ganzen Anzahl von Rednern und Gedichten, wie sie der Posaunenchor zu Zeiten dieses von Gott gesandten Erretters unseres theuren evangelischen Glaubens entwirren, ließen den ganzen Zauber erkennen, den die Heldengestalt des Königs am sich her verbreitete, ein Zauber, dem sich selbst der zeitgenössische Papst Urban VIII. nicht zu entziehen vermochte. Stellte doch auch noch in neuerer Zeit der auf ultramontaner Seite so hoch verehrte Schriftsteller Johannes Janssen dem Schwedenkönig das ehrenvolle Zeugnis aus: „Selbstredend streifte Redner auch die höchsten Angriffe der ultramontanen Presse, wie früher wider unseren holländischen Reformator Luther, so jetzt wider unseren Glaubenshelden Gustav Adolf, ohne dessen rechtzeitiges Eingreifen die Reformation mit ihrem großen Segen für die Menschheit wohl vernichtet worden wäre. Redner schloß mit gutem Humor, die Ultramontanen glücken jenen unversöhnlichen Mördern, wie sie zuweilen das Familienleben aufwießt; wie viele nicht wohl im Hause fühlten, so die Ultramontanen in der großen deutschen Volksfamilie, unter einem protestantischen Kaiser inmitten einer überwiegend protestantischen Bevölkerung. Ein überaus feines, mit allerhöchster Heiterkeit aufgenommenes Intermezzo der Rede bildete später der Hinweis auf die Angriffe des hiesigen ultramontanen Blattes gegen einen gemäßigten Redner, wobei dem letzteren mangelnde Geschicklichkeit vorgeworfen und ihm angedroht wird, einige Unterrichtsstunden in der Geschichte am hiesigen Realgymnasium zu leisten (sic!), während der ultramontane Schriftsteller wenige Zeilen vorher schreibt: „In einem Briefe, den der Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig im Jahre 1634 an den Schwedenkönig schrieb, in dem er ihn eingeladen hatte, in u. i. v. Befehl ließ Gustav Adolf bei Jülich am 6. November 1632. (Dem Geschehen des ultramontanen Blattes wird hoffentlich das Schmelzgeräusch zuwiderstehen werden. D. Red.)

— Wir können leider nur in einzelnen Zügen uns über die herrliche Rede verbreiten. Gern zugegeben sei ja, so meinte Herr Pastor Achenbach, daß nicht die Religion allein, daß auch politische Erwägungen den Schwedenkönig nach Deutschland geführt hätten, und begründete dies in geistvoller Weise auch aus der Geschichte der Neuzeit; es sei aber entschieden kein Unglück zu nennen gewesen, wenn an Stelle des damaligen kaiserlich-jesuitischen Regiments ein schwedisch-deutsches Kaiserreich getreten wäre. — Aus der Geschichte des entsetzlichen Krieges trat die Ginnahme und Befreiung Magdeburgs durch Tilly und seine entmenschten Horden in grellster Beleuchtung hervor. Die ganze Grausamkeit des Krieges, der während dreißig langer Jahre Deutschland fast zur Wüste machte, die ganzen Verwüstungen, welche man Gustav Adolf und seinen Schweden antath, sie sind ein Kinder spiel gegen die Verwüstungen Magdeburgs zu nennen, wo nicht Menschen mehr, wo Thierfotage gebauet, sich in Blut gebadet, an den entsetzlichen Schandthaten sich betäubt haben. Der Fall dieser ganz evangelischen Stadt öffnete auch den faustlichen deutschen Dürsten, namentlich den Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen die Augen; sie schloßen schließlich sich eng an den Schwedenkönig an, es kam zu der Schlacht bei Breitenfeld unweit Leipzig mit dem vollständigen Siege über die Kaiserlichen, wo Tilly's Stern auf immer verliert. Die Verdrängung im katholischen Lager war so groß, daß man die Frage aufwarf, ob denn der liebe Gott selbst lutherisch geworden sei. — Der Zug des Königs durch einen großen Theil Deutschlands wird geschildert, seine großen Erfolge; dann endlich folgt das Drama der Lügen, eine packende Schilderung der Schlacht und des Todes des einen nordischen Kriegsgotte gleich vorrückenden Königs, nachdem Pappenheim ganz unermüdet mit einem Heere von 12000 schweren Reitern in die Schlacht eingegriffen. Treue Hände wählten den Schwedenstein zur Todesstätte, wo sich heute das hübsche gothische Denkmal erhebt. Ein dauerndes Denkmal errichtete man bei Gelegenheit der 200sten Wiederkehr des Sterbetags Gustav Adolfs am 6. November 1832, durch die Gründung des Gustav-Adolf-Vereins, einer Anregung des Superintendenten Großmann aus Leipzig folgend. Das gegenwärtige Wirken dieses Vereins für die in der Vereinigung unter katholischer Bevölkerung wohnenden evangelischen Christen ist bekannt. — Mit eindringlichen, aus innerstem Empfinden kommenden und zum Herzen dringenden Worten der Bitte und Mahnung schloß der Redner: Mahnung und Bitte zur Eintracht und Einigkeit, zum

festen Zusammenhalten aller evangelischen Glaubensgenossen, wenn auch die Meinungen hier und da auseinandergehen sollten; Mahnungen zu immer höherer Werthschätzung unseres geläuterten Glaubens gegenüber römischem Pöbel und Materialismus. Die Zeit sei auch heute wieder eine ernste. — Mit dem stehend gelungenen letzten Verse des Lutherliedes: „Das Wort sie sollen lassen stahn“, wiederum unter Posaunenbegleitung schloß die erhebende Feier. Musik und Gesang, anregendes Zwiegespräch hielten dann die Gäste des Hauses noch eine Zeitlang zusammen, bis gegen 11 Uhr die Räume sich mählig leerten. Die Erinnerung an diese erhebende Feier wird noch lange in vielen Herzen nachklingen.

— z Siegen, 10. Dec. (Theater.) Bei leidlich belebtem Hause ging gestern Abend die Operette „Der Pöhillon von Konjumeau“ über die Bühne und erzielte nach jedem Aktstich und nach einzelnen Gesängen reichen Beifall. Geschloß wurde im Ganzen gut, wenngleich nicht zu verkennen war, daß das Stück einem besseren Studium hätte unterzogen werden müssen, damit einzelne Rollen besser in Fleisch und Blut übergegangen wären. Nichtsdestoweniger waren wir aber befriedigt, zumal Fräulein Käthe Schulz und Herr Armand Tresper wieder ihr Bestes auf gefälligen Gebieten leisteten und Herr Gora Albes durch sein überaus komisches Spiel die Lacher auf seiner Seite hatte. Die Inszenierung war dem Stücke angepaßt und die Costümirung wie immer tadelloß und elegant. Hoffentlich wird der Besuch sich fortgesetzt ein guter werden — die beste Anerkennung für vorzügliche Leistungen. Zum Schluß möchten wir noch Herrn Kapellmeister H. G. welcher durch eine so starke Begleitung der Einzel- und Chorgesänge die besten in der Art auszusprechen unverfälscht machte und somit den Genuß am Stück nicht unendlich beeinträchtigte, möchten wir folgendes Verslein zur Verbeugung dringend empfehlen:

Hör auf den Sänger, wie er singt,
Sieh nach, daß es zusammenklingt!
Willst Du dinstags bewundert sein
Als Virtuos — dann spiel allein!

* Siegen, 10. Dec. (Das Weihnachtsgeschehen) muß gestern, dem Besuche der Stadt aus der Nachbarschaft her zu schließen, ein sehr lebhaftes gewesen sein. Der Verkehr in den Straßen der Stadt war jahrmartnisch. In den zahlreichen Ladengeschäften waren bei zumeist abnehmender Beleuchtung während der Abendstunden die verschiedensten Dinge ausgelegt, wohl geeignet, das Verlangen nach deren Besitz zu erregen; namentlich die Spielwaren-läden zogen sich die dicken Menschenmassen an, nicht minder die Läden mit hübschen billigen Sachen, wie denn überhaupt gefast wird, daß sich der Verkehr meist nur über weniger kostspielige Waaren erstreckt. Es gehen nun noch zwei Sonntage vor Weihnacht aus, die sicher recht großen Verkehr bringen werden. — Die Witterung ist heute, nach leichtem Frost in verwichener Nacht, ganz prachtvoll klar und sonnig.

am 7. Dec. am 8. Dec.

Rupfer	2 40 07 6.	bis 00 00 0.	2 00 00 0.	bis 00 00 0.
Engl.	2 09 12 6.	01 03 0.	2 00 00 0.	00 00 0.
Span.	2 09 10 0.	00 00 0.	2 00 00 0.	00 00 0.
Zink, Spe. Werten	2 14 07 6.	11 10 0.	2 00 00 0.	00 00 0.
gew.	2 14 05 0.	14 07 6.	2 00 00 0.	00 00 0.
Stahls.	2 02 07 6.	02 02 6.	2 00 00 0.	00 00 0.
3 Wten.	2 02 10 0.	02 02 6.	2 00 00 0.	00 00 0.
Si. barbaren	2 27 1/2.		2 28 1/2.	

Rupfer besser gefragt; Zink ruhig; Zinn befehr.

Hamburg, 7. Dec. Silberbarren M. 82,25 S., M. 82,75 S.; Goldbarren M. 2788 S., M. 2784 S. per Rolo.

Hülfsbuch, 6. Decbr. (Hörle.) Amtlicher Coursbericht. Kohlen und Rost: Gas- und Flammkohlen: Gasöl für Leuchtgasbereitung 10,00—11,00 Mark, Generatorkohle 10,00—11,00 Mark, Gasflammkohle 8,20—9,20 Mark, Fettkohle: Fördertohle 7,50—8,50, do. beste melierte 8,50—9,50, Fördertohle 6,50—7,00, magere Kohlen: Fördertohle 7,00—8,00, do. melierte 8,00—10,00, Fördertohle 10,00 (Anthracit) 18,00—20,00, Rost: Gießer-Rost 13,50—14,50, Fördertohle 11,00—12,00, Fördertohle 11,00—15,00, Weichholz 8,50—11,00, Erze: Kohlsphal 7,00—8,00, Spatheisenstein 9,50—13,50, Kalkstein: Kalkstein mit etwa 50% Eisen 8,00—8,50 Mark, Kalkstein: Spatheisenstein 10—12% Mangan 52,00, weichtatiges Qual. Fördertohle: rheinisch-meißische Marken 41,00—45,00, Siegerer do. 00,00—00,00, Stahlisen: 00,00 bis 45, engl. Bestemereisen ab Verfahrungsabgaben 00,00—00,00, spanisches do. 00,00—00,00, Weichholz 00,00—00,00, deutsches do. 00,00—00,00 Mark, Thomaseisen fr. Verkaufszahl 47,50, Zugsburger Fördertohle 37,00—00,00, englisches Kohlsphal Nr. 111 loco Ruhrort 55,00—00,00, Zugsburger Gießer-Rost Nr. 111 45,00—00,00, deutsches Gießer-Rost Nr. 1 65,00—00,00, do. Nr. 11 54,00—00,00, do. Hammit 63,00—00,00, span. Hammit 105,00—00,00, Weichholz: gewöhnliche Weichholz 110—115, Kesselscheite 120—125, Feinscheite 115—125. — Berechnung in Mark für 1000 Rost, und wo nicht anders bemerkt ab Werk. — Nächste Woche am 20. Dezember 1894.

1200 deutsche Professoren und Aerzte

haben Kautschuk A. Hülfsbuch's

Wundheilsalbe

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN - GESCHÄFT
Löhrrstraße 197. Siegen Löhrrstraße 197.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Wie im vergangenen Jahre, so auch in diesem Jahre, kommen wir dem Wunsche einer größeren Anzahl unserer Mitbürger nach, indem wir eine Liste zur Einzeichnung derjenigen Familien auflegen, welche von der mit großen Kosten und Umständen verknüpften Neujahrsgratulation entbunden sein und einen den erparaten Kosten in etwa entsprechenden Betrag für die Beschaffung von Kohlen für unsere Armen zeichnen wollen. Wir legen die Liste zum Einzeichnen bei unrem Rendanten Herrn Reiner auf, der jederbzeit Beträge in Empfang nimmt. Die Liste der Neujahrsgratulationen wird in den letzten Tagen Dezember, also vor Neujahr, veröffentlicht werden.

Wir bitten im Interesse unserer Armen dringend um zahlreiche Theilnahme und um zeitl. Einzeichnung von Beträgen, da wir für den kommenden Winter unsere Kasse noch sehr stärken müssen, um den an sie gestellten Anforderungen genügen zu können.

Siegen, 3. Dezember 1894. Der Vorstand: Auschuß. Knops. S. Schuß. Reiner.

5-600000 Mk.
ganz oder getheilt auf 1. Hypothek zu möglichem Zinsfuß.
zum Ausbun bereit.
Off. u. E. Y. 667 an d. Ann. Exped.
J. Houben, Grefeld.

Ev. Gesangbücher,
von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden, empfiehlt billigst
S. Pohlmann,
Wardburgerstr. Nr. 38.

Schönes Ahorn- und Erlen-Laubfägelholz
empfehl
Conr. Schuß,
Sandstraße.

Donnerstag Vereinsabend.

Ein wahrer Schatz
für alle durchfingende Verirrungen
Gefahrte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung

8. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Canfende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In Siegen vorräthig in der Rogler'schen Buchhandlung.

Kartoffeln
zum Einfeuern empfiehlt
Friedrich Gimdel.
Gerichtlich vorgeschriebene Zahlungsbefehle
hält stets vorräthig C. Buchholz.

Fein, Lack und Farbenfabrikate.
Fußbodenlack
für den Hausaltungsbedarf.
Carbolium.
Pinsel u. Weisquaste.
Tapeten.
Krey & Molitor, Siegen.
Spiegel.
Photographierahmen
Fenster- u. Spiegelglas.
Jensen-Galerien u. Gardinenknöpfe.
Gold-, Polir- Barock- und Antikleiten.

Alleinige Fabrikanten
LEONHARDT & Co.
BERLIN, N.W. Schiffbauerdamm 3
Patent-H-Stollen
Stets scharf! Kronenritzt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahr-bahnen.
Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlos. Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

Gebrüder Schuß
in Siegen,
Fabrik in Altensilien für Bergbau & Hüttenbetrieb,
empfehlen als Spezialitäten:
eiserne Wagen, eiserne Schiebkarren, für alle Zwecke der Landwirtschaft. Gussstahlräder. Förderkörbe mit oder ohne
Fangvorrichtungen jeglicher Construction. Förderkabel, Eisen-Construction aller Art.
Alle Sorten Blecharbeiten, wie: Dampfkessel, Röst-Ofen, Reservoire etc. etc. Schmiedeeiserne Gitter und Thore jeder Art. Geschweißte Blecharbeiten jegl. Art für Hochöfen, Rührtrüge etc.
Reparaturen werden rasch und billigt besorgt.

Meine Weihnachtsausstellung
in
Spielwaaren etc.
habe eröffnet und lade zum Besuche derselben höf. ein.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Siegen, Pfaffstr. 217. M. Lück.

Bringe hiermit mein

großes Musikalienlager

in empfehlender Erinnerung. Stets auf Lager in großer Auswahl:

Musikalien für Klavier 2 händig.
 " " Klavier 4händig.
 " " Violine und Klavier.
 " " Violoncello und Klavier.
 " " Flöte und Klavier.
 " " Violine allein.
 " " Flöte allein.

Lieder für Männerchor.
 " " 1 Singstimme mit Klavier.
Couplets mit und ohne Klavierbegleitung.

Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten.
 Das Lager wird durch die neuesten Erscheinungen fortwährend ergänzt.

Herm. Montanus,
 Siegen, Markt 362.
 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Arion

heißt die neue Accordinstrumente, welche alle bisher dagewesene Musikinstrumente übertrifft und selbst von Unmusikalischen in wenigen Stunden erlernt werden kann. Langjährige Studien, wie bei anderen Zithern, überflüssig. Preis incl. Kasten, Schlüssel, Ring, Notenpult und Schule mit 24 Liedern 25 Mk. per Stück.

Ferner empfehle die neuen Mundharmonikas, welche ich zu Fabrikpreisen abgebe, mit 80 Tönen, zweiseitig, Mk. 3,50, mit 96 Tönen, zweiseitig, Mk. 4,00.

Außerdem habe noch eine große Partie Ziehharmonikas abzugeben. Grossartige Ausstattung, Patentbalge, mehrstimmig gestimmt, mit Schule und feinem Etuis, per Stück Mk. 12,00. — Empfehle auch sämtliche Musikinstrumente. Bei Bestellung anderer Musikinstrumente bitte den Preis anzugeben, da ich Instrumente in jeder Preislage führe und ein Jeder von mir reell, gut und billig bedient wird. Probe undung erfolgt nur bei Angabe bester Referenzen. Um genaue Adresse wird gebeten.

Eltern, deren Kinder musikalisch ausgebildet werden, sollten nicht versäumen, sich vertrauensvoll an meine Firma zu wenden.

Hochachtungsvoll
Emil Busch, Bochum,
 Musik-Instrumenten-Versand.

E. Plaut aus Capstadt.

Capweine, preis- mit vielen goldenen u. silbernen Medaillen, empfohlen durch erste Autoritäten als unübertroffen für Stutarmee und Wagen-gekrönt für Stutarmee und Wagen-gekrönt

leidende und für schwach ernährte Kinder. Sotheine Frühst. und Desertweine. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Vertretung und Engros-Lager bei Herrn
Fritz Spannagel, Siegen.

Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.
 Entflammungspunkt 50° C.
 gegen 35—40° bei anderen Sicherheitsölen.

Unübertroffen

in Bezug auf Sicherheit gegen

Explosion u. Feuersgefahr.

Echt nur zu haben bei:
Rudolf Blecher, Siegen-Marienborn.

Zum Besuche ihrer reichhaltig ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

label ergebenst ein

die Papier- u. Galanteriewaren-Handlung von
Jac. Manskopf,
 Siegen, Markt 66.

Gesangbücher

empfehle zu billigsten Preisen
C. Heifer I, Lohrstraße.

Friedrich Gimbel in Siegen

hält auf seinem Lager (Station Eintracht und Cöhlenerstraße) stets vorräthig in nur besten Qualitäten:

la. Portlandcement (Dyckerhoff),
Cementfabrikate,
 Kaminsteine, Treppentritten, Platten für Trottoire, Flursteine, Krippen, Spülsteine, Zinkbleche (Regeneinfälle), Feuerfeste Steine und Mörtel, Zehnhöhre

in allen gangbaren Sorten und Weiten, bei höchsten Rabattpreisen, in Thon und Porzellan, Zehnhöhre,

Schlammfangemeier in allen gebräuchlichen Größen, lackirt oder verzinkt, farbige Platten für Küchen, Flur u. f. w., von den gangbarsten billigen bis zu den feinsten Mustern.

Bestellungen resp. Anfragen wegen Muster und Preise werden prompt erledigt.

Große Parthien

Buxkin-Reste u. Kleiderstoff-Reste

welche sich im Laufe des Jahres angesammelt, werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Siegen, Markt 42.

PFaff-Nähmaschinen

sind die anerkannt besten auf dem Weltmarkt. Dieselben stehen in Bezug auf Verbesserungen, Gediegenheit und Leistungsfähigkeit unerreicht da.

Niederlage C. Drey.

Weihnachtsausstellung

mit vielen Neuheiten eröffnet.

Zu gefälliger Besuche ladet ergebenst ein

Konditorei Meinhardt,
 (Inhaber Th. Stratenfischer).

Visitenkarten,

in elegante Cartons verpackt, empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke

G. Buchholz

Zum gef. Besuche meiner reichhaltig ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

in Papier-, Galanterie- u. Lederwaren, darunter viele Neuheiten, ladet ergebenst ein

H. Bohlmann,
 Marburgerstraße Nr. 38.

= Katalog gratis. =

Gegen Einsendung oder Nachnahme versende ich in neuen Exemplaren zu den ermäßigten Preisen:

Nützliche Vogelarten

nebst ihren Eiern, deren Schutz behördlich angeordnet ist.

Mit einer Mappe von 7 Farbendrucktafeln in 18 fachen Chromodruck (Format 32x43 cm).

mehrfach Statt 6.80 M. für M. 3. — franco. prämiirt.

Ferner als reizendes Präsent:

Im Waffenrock:

Ernst und heitere Bilder aus dem Soldatenleben, gezeichnet von Ferd. Czabran.

Zwölf prächtige Bilder auf grauem Carton in hocheleganter Leinwandmappe mit Goldtitelprägung.

Statt M. 6. — für M. 3. — franco.

Fr. Eugen Köhler's Verlag in Gera-Untermhaus.

J. J. Jüngst, Siegen,

liefert alle Sorten Kohlen und Coaks, Fuhr- und Waggonweise, von den renommiertesten Zechen, und unterhält großes Lager in Asphalt-Dachpappe und Asphalt in Blöcken für Trottoire etc.

Lager am Bahnhof.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle: Gefüllte Glace-Sandstühle, prima Biegenleder-Sandstühle in allen Farben und Größen, für Damen und Herren Cravatten- und Schlipse in den neuesten Dessins.

Sofenträger,
 Kavi-, Kleider- und Taschenbürsten, Deure, Cartonsagen, alle seine Toilette-Seifen, echte Eau de Cologne von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jüdischen-Platz, in Original-Flaschen zu Fabrikpreisen.

Eau de Lys de Lohse.

Louis Schmidt Nachf. (O. Dessel),
 Schulplatz.

Theater in Siegen.

(Im Saale der Bürgergesellschaft.)
 Großes Opern-Operellen- u. d. Lustspiel-Ensemble.
 (Direction: Flora Baars.)
 Montag den 10. Decbr. 1894.
 Neueste Novität:

Die Elfe vom Erlenhof.

Schauspiel in 5 Akten von Staat.

Kreis-Lehrerverein.

Samstag den 15. Decbr., Nachm. 2 Uhr bei Herrn Stiefle, Wilhelmstr.

Tagesordnung:
 1. Vortrag: Das belebende Element des erdunlichen Unterrichts.
 2. Wahl des Schriftführers.
 3. Antrag betreffend Ausschluss hässiger Mitglieder.
 4. Fragen und Mittheilungen.

Der Vorstand.

Christbaum-schmuck,

so wie beste Qualität Wachs-Weihnachtskerzen,

empfehle

Carl Heifer I, Lohrstr.

Vortemonnaies, Cigarrenetuis, Briefschälen etc., Photographie- und Vortemonnaies, Schreibzeuge und Schreibmappen, empfiehlt in großer Auswahl

Wwe. Julius Kente, Lohrstr. 39.

Confect-Ausstattungen

in circa 50 verschiedenen Mustern, zu haben bei

Gustav Sinderthür.

Das Neueste in feinen Papier-Ausstattungen empfiehlt in reichster Auswahl

Wwe. Julius Kente, Lohrstr. 39.

Loose zur Weimarer Lotterie à 1 Mk.

Hauptgewinn i. W. von 50 000 M.

Regensburger Dombaulotterie à 3 Mk.

Hauptgew. 75 000 M. Bar ohne Abzug.

Ulmer Dombaulotterie à 3 Mk.

Hauptgew. 75 000 M. Bar ohne Abzug. empfiehlt und versendet

Louis Schmidt Nachf. (O. Dessel),
 Siegen.

Wohnung.

3 Zimmer, Küche, Keller u. Speisekammer zu vermieten bei

Wittwe. Posthalter Seibert.

Günstiger Klempnergehülfe, auf Gas- und Wasserleitung erfahren, sofort gesucht von

Gustav Sinderthür.

Im Kleidermachen

empfehle sich in und außer dem Hause Achtungsvoll

Anna Keller,
 Akademisch gebild. Zuschneiderin, Siegen, Herrmannstr. 3.

Naturreiner Himbeersaft,

für unbegrenzte Haltbarkeit wird garantiert, ca. 1/2 Flasche Markt 2.50, empfiehlt

Leonh. Busch,
 Brüderweg.

Dankfagung.

Seit Ende August d. J. litt meine Frau an Ischias (Rheumatismus) und hat in dieser Zeit viele Schmerzen ausgehalten müssen. Nach zweimaliger Behandlung des Herrn Arnold Ruben hier selbst ist dieselbe mit Gottes Hilfe von ihrem Leiden vollständig geheilt, welches ich Herrn Ruben und der leidenden Menschheit gegenüber zu veröffentlichen mich verpflichtet halte.

Siegen, 10. November 1894.
Frau Proker, Tischlermeister.

Dampfkessel-Revisionsbücher,

so wie die sonstigen neuen Formulare für Dampfkessel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt

die Buchdruckerei von A. Buchholz.

Bibelfunden

Dienstag Abend 8 Uhr in der Schule zu Sieghütte.
 Mittwoch Abend 8 Uhr im Conferenzsaal.
 Desgl. in der Kleinkinderschule zu Hammerhütte.
 Donnerstag Abend 8 Uhr in der Aulshütte.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

per Flacon 60 Bfl., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Herrn Georg Kothe Nachf.,
 Berlin.

In Siegen bei
Louis Schmidt Nachf. (O. Dessel),
 Schulplatz 221.

Omnibus-Verbindung.

Ab Siegen. Ab Geisweid.

7 Uhr	7 1/2 Uhr	Schneppek.
8 " "	9 " "	Geisweid.
9 " "	10 " "	
10 " "	11 " "	
11 " "	12 " "	
12 " "	1 1/2 " "	
1 1/2 " "	2 1/2 " "	
2 1/2 " "	3 1/2 " "	
3 1/2 " "	4 1/2 " "	
4 1/2 " "	5 1/2 " "	
5 1/2 " "	6 1/2 " "	
6 1/2 " "	7 1/2 " "	

Fahrpläne.

Rhein-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Bethdorf 4.56 früh, 6.48 (Schnellzug), 8.37, 12.10 M., 2.10 4.50 N., 7.33, 9.18 N.

Siegburg, Troisdorf, Köln 4.56, 6.48 früh (Schnellzug) 8.37, 12.10 M., 2.10, 4.50 N., 7.33 N.

Düsseldorf, Herborn, Wehlar, Siegen, Kassel, Frankfurt 4.56 früh, 8.37 M., 2.10, 4.50 N., 9.18 N.

Ankünfte in Siegen von:

Bethdorf 7.35, 10.17 M., 1.50, 3.34 N., 6.24, 9.05, 10.25 (Schnellzug), 10.52 N., 1.42 Nachts.

Köln 10.17 M., 1.50, 3.34 N., 6.24, 10.25 N. (Schnellzug), 10.52, 1.42 N.

Siegen 10.17 M., 1.50, 3.34 N., 9.05 N., 1.42 Nachts.

Abfahrten v. Siegen nach:

7.00, 9.40 M., 1.15, 3.03 5.50 N., 8.32, 10.04 (Schnellzug), 10.15 N., 1.08 N.

Von Köln nach Siegen: 7.00, 10.58 M., 12.25 Mittags, 3.30 N., 7.20, 8.40 N. (Schnellzug), 10.45 N.

Von Siegen nach Siegen: 6.52, 10.25 M., 12.38 Mittags, 6.10, 10.05 N.

Von Siegen nach Siegen: An Arbeitstagen: 6.00, 8.30 N., 1.30 5.30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 12.05, 2.10, 6.00 N.

Von Siegen nach Siegen: An Arbeitstagen: 7.05, 9.40 N., 2.40, 6.40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9.20 N., 1.05 M., 3.00, 6.50 N.

Von Siegen nach Siegen: 9.53 M., 3.18 N., 8.06, 10.24 N.

Von Siegen nach Siegen: 8.06 M., 1.38, 4.56 N., 9.02 N.

Von Siegen nach Siegen: 6.05, 9.50 M., 1.30, 3.35, 5.17, 6.10 N., 9.25 N.

Von Siegen nach Siegen: 5.25, 8.20, 12.10 M., 2.55, 4.35, 5.28, 8.25 N.

Von Siegen nach Siegen: 9.40 M., 1.00 (nur Montags), 3.10, 5.55 N. (nur Samstags), 8.35 N.

Von Siegen nach Siegen: 8.35 M., 12.05 (nur Montags), 1.45, 4.50 N. (nur Samstags), 7.30 N.

Von Siegen nach Siegen: 8.05 M., 1.50 N., 7.25 N.

Von Siegen nach Siegen: 5.45 früh, 9.40 M., 5.35 N.

Siegen-Hagen.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 6.02 7.28, 8.10 (Schnellzug), 10.30 M., 12.10 (nur an Werktagen), 1.55 3.37, 5.15 N. (fällt Mittwoch, Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 6.31, 7.41 (nur Samstags), 9.08, 10.31 N.

Hagen 6.02, 8.10 Schnellzug, 10.30 M., 3.37 N., 6.31, 9.08 N.

Ankünfte in Siegen von:

Kreuzthal 6.40, 8.34 11.58 M., 1.43 (nur an Werktagen), 2.05, 4.07, 6.22 (fällt Mittwoch, Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 7.10 (nur Samstags), 7.28 N., 8.20, 9.44, 12.42 N.

Hagen 8.34, 11.58 M., 2.05 N., 7.28, 8.20 (Schnellzug), 12.42 N.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen: 6.16, 8.15, 11.35, 1.23 M. (nur an Werktagen), 1.47, 3.48, 5.58 N. (fällt Mittwoch, Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 6.47 (nur Samstags), 7.08 8.01, 9.20, 12.22.

Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen: 5.21 früh, 8.26, 11.15 M., 3.55 5.22 N., 9.15 N.

Von Siegen nach Siegen: 7.55 M., 12.56 M., 8.12, 11.10 N.

Von Siegen nach Siegen: 5.56, 10.35 N., 3.46, 6.35 N.

Von Siegen nach Siegen: 7.32 M., 1.08 Nachm., 7.53 N.

Von Siegen nach Siegen: 6.05, 9.33 M., 6.08 N.

Kreuzthal-Marburg.

Richtung Kreuzthal-Marburg: 5.06 (ab Raaspehe), 6.22 (ab Erndtebrück), 8.18, 11.42, 2.23, 8.05 (bis Raaspehe), 10.55 (bis Erndtebrück).

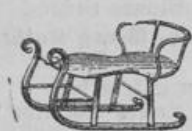
Richtung Marburg-Kreuzthal: 5.36 (ab Erndtebrück), 6.12 (ab Raaspehe), 8.05, 9.27, 2.35, 5.44 (bis Erndtebrück), 9.00 (bis Raaspehe).

Von Siegen nach Siegen: 5.36 7.19, 10.09 M., 3.06 N., 6.15, 8.48 N.

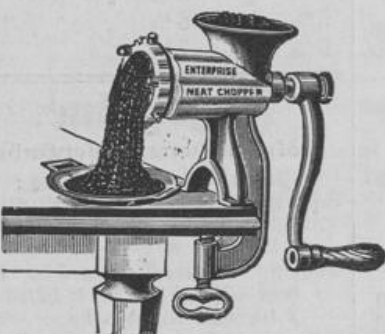
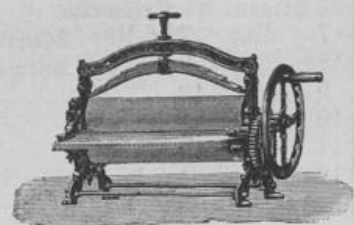
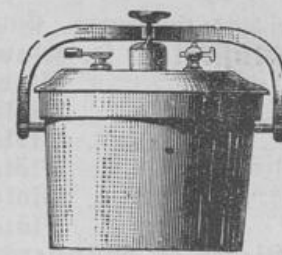
Von Siegen nach Siegen: 8.18, 11.42 M., 2.23 N., 8.05, 10.55 N.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 43 u. 44

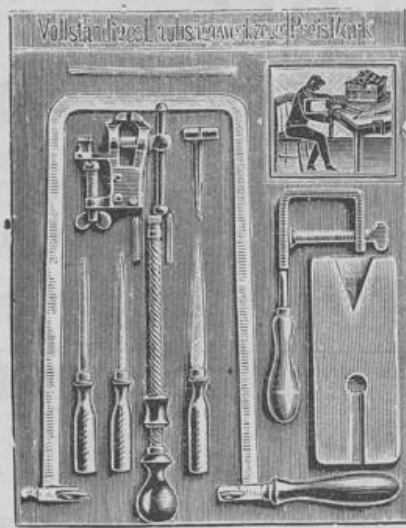
empfiehlt als passende



Weihnachts-Geschenke:

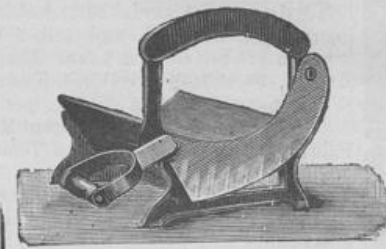


Wasch-, Dring- u. Man-
gel-Maschinen, Messer-
pauk, Brotschneid-,
Reisbrot- und Butter-
stempel-Maschinen, Kar-
toffelschäl- und Reib-
Maschinen, Küchen- und
Tafelwaagen, eis. Wasch-
tische u. Waschtische mit
einseitigen, marmorierten, ein-
fach und reich decorierten
Garnituren, Blumentische,
Flaschen- u. G. Schränke,
Schreib- u. Feuer-
geräthe u. Regenschirm-
ständer, Patent-Regen-
schirmhalter, Tafel-,
Dessert- und Fruchtmesser
und Gabeln,
Alkohol-Kaffee- und Thee-
servirer, galvanisch verfilberte
Waaren, Servirer
mit fein bemalten Fayencen



Eden, Zinn- u. Wand-
teller mit galvanoplastischen
Porzellan-, Majolika- oder
Terrakotta-Einlagen, sämt-
liche Haus- und Küchen-
geräthe, sowie Korb- und
Korbwaren, eiserne
Schitten, Schlittschuhe,
Schiefelstern und stumpf-
förmige Küchengeräthe
für Kinder.

Gleichzeitig em-
pfehle mein großes
Lager in Dauer-
brand-Füll-Requ-
isiten sowie allen
anderen Sorten
Dosen, Tafel- und
Kochherden
u.



Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Mittwoch den 12. Dezember 1894, Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Beschlußfassung über die Gültigkeit der am 16. und 17. Novbr. d. J. gethätigten Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung.
2. Wahl von drei Mitgliedern des Magistrats zur regelmäßigen Ergänzung desselben.
3. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters zur städtischen Spar-
kassenverwaltung.
4. Wahl der Mitglieder der Gas- und Wasserwerks-Kommission.
5. Bericht der Kommission über die Frage der Errichtung einer Mittelschule.
6. Bau eines Wiesenbau- und Fortbildungs-Schulgebäudes am Häusling.
7. Abänderung des Statutes der höheren Mädchenschule in Siegen.
8. Kenntlichmachung von der Bewilligung eines Staatszuschusses von Mark
1600.— zu den Unterhaltungskosten der hiesigen gewerblichen Fort-
bildungsschule.
9. Fortsetzung der Mitgliedschaft bei der Elementarlehrer-Witwen- und
Waisenkasse für die Lehrer Schubert und Peine unter Fortzahlung des
bisherigen Gemeindebeitrages und Uebernahme der etwaigen persönlichen
Beiträge.
10. Verkauf der Parzelle Nr. C Nr. 1232/71 der Gem. Siegen, ober dem
Werbacher Weg, 95 qm groß, an den Buchhalter Albert Felix hiersebst.
11. Verkauf der dem Hospitale zugehörigen Hanbergs-Parzelle Nr. K Nr. 34
der Gem. Siegen, in der Hermelsbach, an den Fuhrunternehmer Ferd.
Hermann in Siegbüttel.
12. Ermächtigung zum Ankauf des Wohnhauses von Tillm. Neß am Hain
für die städtische Armenverwaltung.
13. Bewilligung von M. 2568.— aus den Verfügungsmitteln als Kosten der
Erhöhung der Johannesbühnen-Silbaha und Anbringung einer Schutz-
vorrichtung über dem neuen Wege nach Achenbach.
14. Bewilligung eines monatlichen Verpflegungszuschusses von M. 3.50 für
den Vorkosten des hiesigen Bezirksführers.
15. Rechnung der Stadtkasse für 1893/94.

Der Vorsitzende: Dr. Ernst.

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Sonntag den 16. December, Morgens 11 Uhr und Abends 8 Uhr
pünktlich, findet im Saale der Erholung:

Vortrag des Herrn Director Reich

aus Hannover

„über die gewaltigen Werke der Naturkräfte zwischen
Himmel und Erde“

(modern-meteorologischer Vortrag) mit agiostrophischen Darstellungen der Vor-
gänge etc.

Eintrittskosten sind vorher bis Sonntag den 16. Decbr. Morgens 10 Uhr:
beim Kassellan der Erholung und in den Buchhandlungen der Herren Mon-
tanus und Wette zum Preise von M. 1 für Erwachsene und M. 0.50 für
Schüler zu haben. Kassapreis: M. 1.25 und 0.75.

Jedermann hat Zutritt.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein:

Siegen, 10. December 1894.

Der Vorstand
des Vereins Vergesslich: des Armen-Unterstützungs-Vereins:
Gerlach. Knops.

Weihnachtsgeschenk für Siegerländer.

In einigen Tagen erscheint:

Allerhand Schnorriges

aus d'm Siegerland

von'm gebirgigen Siegerländer.

Das Werkchen behandelt in humoristischer Weise Zustände und Vorkom-
nisse in unserem lieben Siegerlande und dürfte allen Freunden des Humors
und der Siegerländer Mundart eine willkommene Weihnachtsgabe sein.

Bestellungen schon jetzt. Preis 1 Mark.

Zu beziehen durch: Herm. Montanus, Buchhandlung,
Siegen am Markt.

Als passende Weihnachtsgeschenke von bleibendem Werthe
empfehle:

Kupferstiche

Stahlstiche

Photographien

Photographuren

mit und ohne Rahmen

in größter Auswahl.

Zum Besuche meiner Kunstausstellung, welche viele werthvolle Kunstwerke
enthält, ladet höflichst ein

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,

Buchhandlung.

Die Möbel-Fabrik & -Handlung

Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.

hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Holzwaren,
vom Einfachen bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.



Große Weihnachts-Ausstellung

Galanteriewaaren und Gebrauchsgegenständen

vorrangweise in den Preislagen à 50 Pfg. 1 M., 2 M., 3 M., bis zu den feinsten Gegenständen.

Große Auswahl in Stickereien und Handarbeiten.

W. Schiff Söhne, Bismarckplatz (Markt) 47 u. 48.

Weihnachts-Geschenk.

Deutsches
Reichspatent.

Practisch & Elegant!

Deutsches
Reichspatent.

Zum Patentleuchter

schreibt uns eine Hausfrau

„Hier ein Tropfen, da ein Tropfen,
Ach mein schönes neues Kleid!“
Oftmals hört' ich so schon klagen,
Und der Jammer that mir leid.

Ei, so nimm doch diese Hülle,
Die sich um die Kerzen schließt
Und nicht duldet, dass ein einzig
Tröpflein auf die Erde fließt.

So, nun magst Du munter laufen
Mit dem Lichte hin und her,
Magst Dich in den Windzug stellen:
Nirgends giebt's ein Fleckchen mehr.

Diese Kerze in der Klause
Ist der guten Hausfrau Bild
Zeigt der Welt ihr helles Leuchten
Doch sie selber — bleibt verhält.

Diesen Leuchter versendet überall hin franko
gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme
Die Haller Industrie, H. Faulhaber in Schwab. Hall



Nro. 5. 22 cm hoch mit gewund. Rohr, Schale & Schwedenhülle. 4/3.20. (Württemberg.)

Keine Kerzenflecken mehr!

Empfehle in größter Auswahl:

Bekleidete Puppen in jeder Preislage.

Puppenrumpfe in Leder und Zeug in allen Größen.

Puppenköpfe in Porzellan, Holz, Patentmasse, Leder und
Gummi.

Puppenperücken aus echtem Haar.

Puppenschuhe, -Strümpfe, -Arme, -Schirme
zu den billigsten Preisen.

Pfuhlstraße 217.

Martin Lück.

Zoll-Deklarationen

empfehl

Lohnungstabellen

bei

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Anthracitkohlen I und II,

Stückkohlen, prima weiße Kohlen,
Anthracitkohlen (Klasse II von Jette
Jungenbrunn),

so wie

Rußschmelzdehnen

empfehl

Friedrich Gimbel.

Rothe und weiße

Disconto-Nota,

Formulare zur Eintragung von
Zinsheinen von Reichsanleihen,
und

Preussischen Zinsheinen,
nach Vorchrift der Reichsbank,
sowie stets auf Lager

F. Buchholz.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 23. December
d. J. wird der Annahme, Ausgabe
und Telegraphendienst bei dem hiesigen
Postamt in der für die Werttage fest-
gesetzten Ausdehnung abgehalten werden;
ebenso wird die Paketbeförderung an diesem
Tage im Orts- und Landbezirk in
derselben Weise wie an Werttagen
ausgeführt.
Siegen, 8. December 1894.

Kaiserliches Postamt.
C. v. Böltcher.

Siegerer Turnverein.

Mittwoch 12. Decbr. d. J.,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal:

Jahres-Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandsrapport.
 2. Bericht über den Kreisturntag.
 3. Einrichtung der Turnabende für 1895.
 4. Statutenänderung.
- Am zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bittet

Der Vorstand.

Befangbücher.

Große Auswahl! Billige Preise!
Siegen, Markt 362.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Gruben- Schienennägel u.

liefert billigst
Geinrich Rumpf I,
Eben a. d. Lahn.

Das älteste u. größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
verfendert vollständig gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 A) gute
neue Bettfedern für 60 Pf. d. A
vorzügl. gute Sorte 1/2 1/2
Prima Halbdaunen nur 1.60
und 2.00
Reiner Flaum nur 2.50
und 3.00
Bei Abnahme v. 50 A 5% Rab.
Austausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unter-
bett und 2 Kissen) prima Julets-
stoff aufs Beste gefüllt
einschlief 20, 25, 30 und 40 M.,
2schläfig 30, 40, 45 und 50 M.

Marmor-Wärmesteine

empfehl

F. Wetter.

Achtung!

Zur praktischen Anbringung der neuen
Hausnummer-Schildchen empfehl
Friedr. Gimbel,
Markt.

Werter Bade- u. Gewerbesalz,

Werter Koch- u. Futteralz,

Werter Viehsalz,

empfehl

Friedr. Gimbel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Buchholz,
in Siegen.